

Anmerkung von Arnold Schwermann

Es mag den einen oder anderen Leser wundern, warum ein so umfangreicher Beitrag über einen Löniger Vikar im Mitteilungsblatt des Heimatvereins Dinklage abgedruckt wird. Auch wenn Ernst Henn nur kurze Zeit als Geistlicher in Dinklage seinen Dienst getan hat und sich wohl kaum jemand an ihn erinnern kann, so bedarf es u.E. seiner Erinnerung. Er reiht sich neben Kardinal Graf von Galen im Kampf gegen die Willkür der Nationalsozialisten ein. Die Erinnerung an ihn sollte erhalten bleiben, denn es bedurfte sehr viel Mut, sich öffentlich gegen die Nationalsozialisten zu äußern. Mut woher? - Mut wozu? Diese Leitworte der kürzlich eröffneten Ausstellung in der Burgmühle zum Gedenken an Kardinal von Galen lassen sich auch auf Ernst Henn übertragen.

Gerade in diesen Wochen, in der sich das Novemberpogrom zum 75. Mal gejährt hat, ist die Erinnerung an den Geistlichen Ernst Henn aktueller denn je. In seiner Predigt im November 1938 als unmittelbare Reaktion auf die menschen- und völkerverachtende Tat der Nationalsozialisten in dieser Nacht spitzt sich sein unerschrockener Mut zu. In vorbildlicher Weise und im Wissen um die Gefahren um sein Leben, aber im unerschütterlichen Gottvertrauen hat er Widerstand gegen das Unrechtregime in Wort und Tat geleistet.

Der Cloppenburgers Realschulrektor a.D. und Autor der hier abgedruckten Darstellung, Werner Nilles, ist vor einiger Zeit an den Heimatverein „Herrlichkeit Dinklage“ herangetreten. Im Rahmen einer Ausstellung über diesen Geistlichen und einer Gedenkveranstaltung zum 75. Jahrestag des Novemberprogroms erhoffte sich Werner Nilles durch den Kontakt nach Dinklage an ihm bisher unbekannte Informationen zu gelangen. Zu unserem Bedauern konnten wir Werner Nilles aufgrund der kurzen Aufenthaltszeit des Geistlichen Ernst Henn in Dinklage kaum neue Erkenntnisse oder gar Berichte von Zeitzeugen liefern. Aus dem engen Kontakt ergab sich schließlich die Idee, den Mut Ernst Henns in einem Artikel im UTKIEK zum Thema zu machen und zu würdigen.

Aus redaktionellen Gründen ist eine Veröffentlichung des vollständigen Beitrages, wie er im September dieses Jahres unter dem Titel „Ernst Henn – Unerschrocken gegen Machtmissbrauch und Gewalt – Unerschüttelt für Gottes Herrschaft und Menschenwürde“ in den Löniger Blättern erschienen ist, nicht möglich. Eine gelungene Ausstellung im Heimathaus des HV Lönigen in Huckelrieden, Schutenmühle, präsentiert noch bis Ende Mai 2014 mit vielen Bildern und anderen Dokumenten das Leben und Wirken von Ernst Henn, insbesondere auch seine Predigt und die darauf folgenden Ereignisse zur sog. Reichskristallnacht im November 1938. Ein Besuch dieser Ausstellung ist lohnenswert und wird heimatgeschichtlich interessierten Leserinnen und Lesern wie auch Jugendlichen und Schulklassen gern empfohlen.

Das Redaktionsteam des UTKIEK bedankt sich auf diesem Weg herzlich bei Herrn Nilles für die freundliche Zusammenarbeit und die Erlaubnis den Beitrag an dieser Stelle in der Form zu veröffentlichen. Dank auch dem Heimatverein Lönigen für all' sein Engagement zum Wachhalten an die Erinnerung an Ernst Henn.